



Marienkäferbrief zum Heiligen Stephanus

Liebe Kinder,

an Weihnachten feiern die die Geburt Jesu. Die festlich geschmückte Kirche und vor allem unsere Krippe mit dem Kind sind Zeichen für dieses Fest. Voll Freude und Dankbarkeit denken wir daran, dass Gott zu uns gekommen ist. In Jesus will er uns für immer ganz nahe sein.

Am 26. Dezember denken wir an einen Mann, der das gepredigt und der danach gelebt hat. Er ist sogar dafür getötet worden.

Vielleicht ahnt ihr schon, wenn ich meine: **den heiligen Stephanus**. Alle, die so heißen, haben heute Namenstag.

Zum Weihnachten gehen also unsere Gedanken schon weiter: Was wird aus Jesus werden? Was wird geschehen?

Der Evangelist Lukas, der uns auch die Weihnachtsgeschichte aufgeschrieben hat, berichtet in der Apostelgeschichte:

Ganz am Anfang, nach Jesu Tod und Auferstehung, bildeten die ersten Christen in Jerusalem nur eine kleine Gemeinde. Bald aber kamen immer mehr Menschen hinzu. Immer mehr Menschen wollten zu Jesus gehören. Unter ihnen gab es auch viele Arme. An sie wurde Essen verteilt. Niemand sollte hungern. Aber allein konnten die Apostel die ganze Arbeit nicht mehr schaffen. Gottesdienst halten, predigen und die Armen versorgen, das war für sie allein zu viel. Deshalb riefen die Apostel alle Christen zusammen und besprachen sich mit ihnen. Die Versammlung wählte sieben Männer, die den Aposteln helfen sollten. Sie kümmerten sich um die Armen. Einer dieser Männer war Stephanus. Er war voll Weisheit und Gottes Kraft. Er erzählte den Menschen, dass Jesus von Gott gesandt ist, dass er der Messias, der Heiland ist, der den Menschen die Liebe Gottes brachte.

Aber all das wollten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten nicht hören, nicht über Jesus. Deshalb behaupteten sie: Stephanus ist gegen das Gesetz und gegen Gott! Schließlich schleppten sie ihn sogar vor Gericht. Da traten falsche

Zeugen auf und sagten gegen Stephanus aus. Stephanus aber hatte keine Angst vor den Richtern. Freimütig bekannte er seinen Glauben. In einer langen Rede begründete er seine Behauptungen. Alle starrten ihn an, Stephanus aber rief: „Ihr habt Jesus getötet. Aber er war von Gott gesandt. ER ist von Gott zu uns Menschen gekommen.“

Das war zu viel. Die Schriftgelehrten und Hohenpriester hielten sich die Ohren zu und fingen an laut zu schreien. Dann trieben sie Stephanus durch die Straßen bis vor die Stadt. Dort bewarfen sie ihn so lange mit Steinen, bis er zusammenbrach. Stephanus betete laut: „Herr, rechne ihnen die Sünde nicht an.“ Dann starb er.

So war Stephanus! Nach Jesus selbst war er der erste, der für seinen Glauben an die Frohe Botschaft von Jesus Christus sein Leben hingegeben hat. Er erhielt den Ehrennamen „Märtyrer“, das heißt Blutzeuge. Deshalb feiern wir sein Fest am 2. Weihnachtstag, direkt nach dem Geburtstag Jesu.

Stephanus möchte uns daran erinnern, dass auch wir eingeladen sind, den Menschen durch Worte und Taten Gottes Liebe zu verkünden. Das ist nicht immer einfach, auch für die Menschen heute nicht.

Jetzt wünsche ich euch und euren Familien noch schöne und ruhige Tage!

Bis zum Neuen Jahr

Euer Marienkäferl

So können wir beten:

Herr, lass das Böse geringer werden
und das Gute umso stärker sein.

Lass alle Traurigkeit aufhören
und Freude sich ausbreiten.

Lass uns die anderen achten
und einander behilflich sein.

Lass die Streitigkeiten aufhören
und die Suche nach Verständnis wachsen.

Lass uns wohnen können auf Erden
und deine Gaben gerecht miteinander teilen.

Lass Frieden unter den Menschen sein,
Frieden im Herzen – wie beim heiligen Stephanus. Amen.